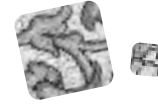


Herbst 2006

# notizen



aus dem Paul Gerhardt Stift  
zu Berlin



## ● Vorwort

**Liebe Leserinnen, liebe Leser,**

mit einer neuen Ausgabe unserer Notizen aus dem Paul Gerhardt Stift wollen wir Sie über die jüngsten Ereignisse und Entwicklungen unserer Stiftung informieren.

Am 10./11. Juni feierten wir das 130. Jahresfest des Paul Gerhardt Stiftes zu Berlin mit einem fröhlichen Fest, an dem zahlreiche Gäste und Freunde unserer diakonischen Einrichtung teilnahmen. Zu diesem Anlass ist ein historischer Abriss über unsere Stiftung entstanden, der allen Interessierten einen guten Einblick über die bisherige Arbeit und die Aufgaben der Stiftung gibt. Das Buch, herausgegeben von unserem Archivar, Professor Wandel und unserem Mitarbeiter, Herrn Gayko, können Sie an unserem Büchertisch erwerben.

Unser neues Pflegewohnheim ist fertiggestellt. In diesen Tagen ziehen die ersten Bewohner ein. Am 1. Dezember werden wir um 12.00 Uhr mit einem festlichen Gottesdienst und einer anschließenden Feier die offizielle Einweihung unseres neuen Hauses feiern, zu der Sie schon jetzt herzlich eingeladen sind. Für die Betreuung und Pflege unserer Bewohnerinnen und Bewohner des neuen Diakonischen Pflegewohnheimes Schillerpark ist eine GmbH, die Paul Gerhardt Stift Pflege gGmbH, gebildet worden. Drei diakonische Partner, das Evangelische Johannesstift, das Paul Gerhardt Stift und die St. Elisabeth-Stiftung, sind deren Gesellschafter. Das Johannesstift

als Hauptgesellschafter hat das neue Projekt finanziell abgesichert und wird dafür künftig die notwendigen Dienstleistungen erbringen. Das Paul Gerhardt Stift stellt die Immobilie zur Verfügung, und die St. Elisabeth-Stiftung bringt ihre Bewohnerinnen und Bewohner und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem ehemaligen Pflegewohnheim Schillerpark ein. So sind alle guten Voraussetzungen für einen erfolgreichen Start in das Projekt gegeben.

Eine weitere Kooperation zwischen der Diakonie-Pflege Reinickendorf, dem Johannesstift und dem Paul Gerhardt Stift ist geplant. Künftig wollen wir gemeinsam als Gesellschafter in der Diakonie-Pflege Wedding West gGmbH unser Betreutes Wohnen mit dem vorhandenen Ambulanten Pflege-

dienst in einer Gesellschaft kombinieren. So können wir mit diesem Projekt die pflegerischen Angebote im Wedding erweitern und koordinieren.

Neben unserem Pflegezentrum wollen wir auch unser Gesundheitszentrum ausbauen. Dazu haben wir zwei Berater der GBB gebeten, ein Konzept zu entwickeln. Dr. Heil und Dr. Bredehorst sind derzeit in Gesprächen mit unseren Ärzten, um dieses umzusetzen. Ziel ist es, im nächsten Jahr ein so genanntes Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) am Standort unseres Paul Gerhardt Stiftes ebenfalls in einer neuen GmbH zu errichten.

Neben allen geschäftlichen Aktivitäten hat das geistliche Leben im Paul Gerhardt Stift durch unseren neuen Pastor und Seelsorger, Tobias Kuske

neue Impulse erhalten. Wir sind sehr dankbar, dass er gemeinsam mit den Konventsmitgliedern das geistliche Leben als eine feste Säule unserer Stiftung mitgestaltet. Zusätzlich gibt es zahlreiche kulturelle Angebote, die unser Stiftsleben bereichern.

So können wir dankbar auf ein erfolgreiches Jahr zurückschauen trotz mancher einschneidender Veränderungen. Besonderer Dank gilt allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Diakonissen, den Mitgliedern unseres Konventes, den Freunden und Unterstützern des Paul Gerhardt Stiftes. Bleiben Sie uns auch weiterhin treu verbunden.

*Ihr Martin von Essen  
Direktor*

## ■ Die Sonne, die uns lachtet

*Paul Gerhard Stift zu Berlin feierte 130-jähriges Bestehen*



*Martin von Essen konnte zum Jubiläum des Paul Gerhardt Stiftes zahlreiche Gäste begrüßen, darunter (v.l.n.r.): Herr Kirchner, Superintendent des Kirchenkreises Wedding; Herr Meisner, stellv. Kurator des Ev. Johannesstiftes; Frau Nisblé; Herr Nisblé, Vorsitzender des Kuratoriums des Paul Gerhardt Stiftes; Herr Zeller, (zu dem Zeitpunkt) Bezirksbürgermeister von Wedding.*

(ky) Bei strahlendem Sonnenschein, ganz wie das Motto es verhiess, öffneten sich am 10. Juni

die Türen und Tore des Paul Gerhardt Stiftes zur Feier des 130. Jahresfestes. Fast 500 Menschen

bevölkerten das Stift und ließen es sich bei Kaffee und Kuchen oder etwas Deftigem gut gehen.



Musik, Information, Begegnung standen im Mittelpunkt des Jahresfestes am 10. Juni.



Viele Grußredner zeigten ihre Verbundenheit mit dem Paul Gerhardt Stift, seiner großen Tradition und seiner bewegten Vergangenheit. Musikalisch wurde der Tag von einem Bläserchor, einer Gospelgruppe

und von Herrn Lenart fröhlich begleitet. Weitere Attraktionen waren die Vorführung der Kinderakrobatengruppe und die Buchpräsentation im Großen Saal. Links und rechts des Weges gab es allerlei Stände

mit Infos, Wissenswerten und Schönem. Das neue Pflegewohnheim lud zur Besichtigung ein. Für jeden war etwas dabei.

Es gab auch die Möglichkeit der Besinnung. Die stündlichen

Andachten luden ein zum Dank für diesen Tag, für 130 Jahre und natürlich auch den Blick nach vorne zu richten auf eine hoffentlich noch mal so lange Tradition. Schön war's.

## ■ Die Geschichte des Paul Gerhardt Stifts



Das Mutterhaus 1888 an der Müllerstraße

(Ke/Ku) Am 7. Juni 1876 gegründet, bestand der Zweck der Stiftung in der Pflege von Kranken, besonders solcher, die in Armut lebten. Den Dienst nahmen Diakonissen wahr, die in einer Dienst- und Lebensgemeinschaft hauptsächlich in Kirchengemeinden arbeiteten.

Heute bietet die Stiftung betreutes Wohnen im Paul Gerhardt Wohnstift sowie im Mutterhaus. Das Refugium bietet eine Anlaufstelle für Beratung und Betreuung von Flüchtlingen. Im Bildungszentrum werden PC-Schulungen für Senioren und Basisqualifikationskur-

se für Pflegehelferinnen angeboten. Das Mutterhaus ist das geistliche Zentrum der Diakonissen. Das Stift bietet zahlreiche Tagungsräume, Gästeparternents und ein Stiftsbistro. Das Gesundheitszentrum mit 19 Praxen, einer Tagesklinik und einer Ausbildungsstätte für Physiotherapeuten macht es zu einem bedeutenden medizinischen Standort mitten im Weddingener Kiez.

Die Gegenwart ist geprägt von Kooperationen mit diakonischen Trägern wie dem Evangelischen Johannesstift und der St. Elisabeth Stiftung, die gemein-

sam in der Paul Gerhardt Stift Pflege gGmbH das Pflegewohnheim (160 Plätze) am Schillerpark verantworten, das auf dem Gelände des Paul Gerhardt Stifts gebaut wurde und am 1. Dezember eingeweiht wird.

### Die Geschichte des Paul Gerhardt Stifts zu Berlin zum Schmökern und Nachlesen

Geschichte einer Institution ist immer auch die Geschichte von einzelnen Menschen, die für diese gewirkt haben oder die vom Wirken dieser Institu-

tion profitiert haben. Ein großes Spektrum in 130 Jahren, ein bunter Strauß an Zeiten, an Erfahrungen und an Menschen. 130 Jahre Paul Gerhardt Stift – Paul Wandel und Winfried Gayko haben diese 130 Jahre Revue passieren lassen und sie im Überblick dargestellt.

In dieser Darstellung kommen sowohl die ganz kleinen Dinge zur Geltung, die ein Leben einzigartig machen, wie die großen Linien der Geschichte in deren Fängen sich das Paul Gerhardt Stift befunden hat.

Der jetzige Direktor des Paul Gerhardt Stiftes Martin von Essen schreibt in seinem Vorwort: „Es galt in diesen 130 Jahren nicht nur standzuhalten, nicht nur zu überdauern, sondern sich im Auftrage des Evangeliums von den Sorgen und Nöten der Menschen in diesen Zeiten erfassen zu lassen, teilzuhaben an der Welt und gleichzeitig mit Herz, Seele und Tatkraft in dieser Welt die Wirklichkeit der Liebe Gottes zu behaupten.“



Die Höhen und Tiefen der Geschichte des Paul Gerhardt Stifts sind im „Historischer Abriss“ beschrieben.

Stöbern Sie in dieser Geschichte, es ist auch die Ihre!



Neu erschienen: *Geschichte und Arbeitsfelder des Paul Gerhardt Stifts zu Berlin*

Der in diesem Jahr erschienene „Historische Abriss“ ist für eine Schutzgebühr von 5 Euro im Paul Gerhardt Stift zu erwerben. Neben der geschichtlichen Darstellung vermittelt auch das umfangreiche Bildmaterial einen eindrücklichen Gang durch die 130 jährige Geschichte des Paul Gerhardt Stiftes im Berliner Wedding.

## Anforderungscoupon

Ja, ich möchte folgende Broschüre(n) bestellen:

**Historischer Abriss**  
126 Seiten  
5 Euro, zzgl. Porto

**Geschichte und Arbeitsfelder**  
24 Seiten  
Kostenlos

Anschrift

Vorname, Name

Straße

PLZ und Ort

Bitte leserlich ausfüllen, ausschneiden und senden an:

Paul Gerhardt Stift zu Berlin  
Müllerstraße 56-58 · 13349 Berlin

Eine weitere Veröffentlichung, die anlässlich des Jubiläums gestaltet wurde, ist eine Darstellung der Geschichte und den gegenwärtigen Arbeitsfeldern. Diese kann kostenlos im Paul Gerhardt Stift angefordert werden.

## Aus dem Paul Gerhardt Konvent *Diakonische Identität bewahren*

Zur Erfüllung der Aufgaben des Paul Gerhardt Stifts zu Berlin sind wir auf Ihre Spende angewiesen.

Spendenkonto:  
KD-Bank  
BLZ 350 601 90  
Konto 18 180

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



Paul Gerhardt Stift  
zu Berlin

Im Mittelpunkt der thematischen Arbeit unserer diakonischen Schwestern- und Bruderschaft bei unseren Konventtreffen steht 2006 das Bonhoeffer-Jahr. Texte von Dietrich Bonhoeffer begleiten uns sowohl als Themen der Taizé-Andachten als auch für die Gruppenarbeit. Sicher kann man die Aussagen Bonhoeffers, oft unter Lebensgefahr in der Nazizeit entstanden, nicht ohne weiteres auf unsere heutige Situation übertragen. Dennoch machen seine Texte Mut, sich Schwierigkeiten zu stellen und nach Lösungen zu suchen.

Welchen Schwierigkeiten haben sich nun unsere geistlichen Gemeinschaften zu stellen? Seit zwei Jahren steckt unsere Stiftung in erheblichen Umstrukturierungen. Lieb gewordene Ar-

beitszweige werden aufgegeben oder in anderen Rechtsformen weitergeführt. Die Kooperation mit dem Evangelischen Johannesstift weckt neben Hoffnungen auf eine sichere Zukunft des Paul Gerhardt Stifts auch Ängste um das eigene Profil. Der Rückblick auf 130 Jahre Geschichte hat uns nicht nur an die Blütezeiten des Mutterhauses mit 450 Diakonissen, die eine flächendeckende Versorgung Berlins mit Gemeindeschwestern und den Betrieb eines Krankenhauses ermöglichten, erinnert. Er erinnerte vor allem an den Beginn: Männer und Frauen sahen das soziale Elend der Gründerzeit und wussten sich als Christen von Jesus in die Verantwortung genommen. Ohne finanzielle Voraussetzungen und ohne Erfahrungen stel-

ten sie sich dieser Herausforderung. Sie beschlossen, für jeden da zu sein, „er sei, wer er sei und heiße wie er wolle“. Sie haben damit Mut bewiesen, von dem ich uns ein Stück wünsche. Wie weit haben wir uns von diesen Ursprüngen entfernt. Heute steht zwischen der Begegnung mit dem hilfsbedürftigen Nächsten die Frage nach der Kostenübernahme oder zumindest die Frage nach der Wirtschaftlichkeit; einer Frage, der wir uns auch nicht verschließen können.

Das Paul Gerhardt Stift hat im Wedding und darüber hinaus einen guten Ruf. Ganz bewusst kommen Menschen beispielsweise zu uns, um ihren Lebensabend hier zu verbringen. Hier zehren wir von der Tradition des Diakonissenmutterhauses. Wie kann man die-

ses diakonische Profil – gemeinsam mit diakonischen Partnern, die teilweise aus ganz anderen Traditionen kommen – bewahren? Wie kann man es weiter gestalten und an neue Formen anpassen? Die Erwartungen der Menschen an das Paul Gerhardt Stift sollen auch weiterhin erfüllt werden.

Das Ringen um den diakonischen Auftrag, die Gestaltung unseres speziellen diakonischen Profils stehen seit langem im Mittelpunkt unserer Überlegungen und Sorgen und dies wird wohl auch noch lange so bleiben. Die Angst, dass auch das Bewahrenswerte unserer Tradition verloren geht, ist groß. Aber es gibt Signale unserer Partner, dass wir gemeinsam ein diakonisches Profil gestalten können. So ist die Leitung des neuen Pflegewohnheims am Schillerpark an einem engen Zusammenwirken interessiert. Ermutigend sind ebenfalls die bisherigen Kontakte zur Schwestern- und Bruderschaft des Evangelischen Johannesstifts. Auch dort beschäftigt man sich mit der Frage nach evangelischer und diakonischer Identität in einer Zeit, in der immer mehr wirtschaftliche Fragen in den Mittelpunkt rücken. Diakonie lebt vom Glauben. Das unterscheidet sie von anderen Wohlfahrtseinrichtungen. Zum Glauben gehört Spiritualität. „Gelebte Spiritualität“ in Diakonie und Gemeinschaften ist darum das Thema, mit dem sich die Diakoninnen und Diakone des Johannesstiftes bis zu ihrem nächsten Schwestern- und Brüdertag besonders beschäftigen werden. Die Diakonissen und der Konvent des Paul Gerhardt Stifts nehmen dieses Thema auf und werden sich ebenfalls damit beschäftigen und ihre Erfahrungen einbringen. Ringen um ein neues diakonisches Profil bedeutet auch, den Reichtum der unterschiedlichen Traditionen gemeinsam zu nutzen. Apg. 2,44: „Und sie blieben beieinander und hatten alle Dinge gemeinsam“. *W. Gayko*

## ■ Aus unserer ökumenischen Arbeit

### *Regel Austausch mit unseren Partnern*

Am 9. September 2006 konnte endlich das erste diakonische Altenheim des Königsberger Gebiets, das Carl-Blum-Haus, in Sadoroshje (Malenuppen) eingeweiht werden. Viel Prominenz war zugegen: Der Erzbischof der Ev.-luth. Kirche Russlands und der Moskauer Bischof und viele andere kirchliche und staatliche Würdenträger aus Russland und Deutschland. Ich durfte für das Paul Gerhardt Stift Segenswünsche und eine Spende überbringen. Allerdings ist das Heim bis heute nicht belegt, obwohl der Bedarf groß ist. Das liegt u. a. an der zögerlichen Bearbeitung der Betriebsgenehmigungen durch die Behörden. Zur Zeit werden von der Diakonie Neuendettelsau vor Ort Mitarbeiterinnen für die Altenpflege ausgebildet.

Am 9. September 2006 konnte in der Salzburger Kirche in Gusew (Gumbinnen) das in St. Petersburg ausgebildete Pfarrerehepaar Brauer/Petrenko ordiniert werden. Damit sind nun bereits sieben einheimische Pastoren tätig. Alexander Maibach aus Bolschaja Poljana (Paters-

walde) wird als diakonischer Mitarbeiter der Propstei Kaliningrad (Königsberg) aus Mitteln des Paul Gerhardt Stifts finanziert. Er baut die Spendenverwaltung auf und hat im Sommer eine große Jugend- und Kinderfreizeit organisiert.

Insgesamt haben wir unsere Partner in diesem Jahr bisher dreimal besucht. Wie immer feierten wir gemeinsame Gottesdienste und Gemeindetreffen und besuchten Kranke. Eine weitere Reise ist im Advent geplant.

Am 11. November 2006 treffen sich im Paul Gerhardt Stift die Spender und Freunde der Propstei aus dem Bereich der Mitte Deutschlands zur halbjährlichen Abstimmung ihrer Arbeit mit Propst Osterwald. Am 12. November 2006 sind alle herzlich eingeladen zum Gottesdienst mit Propst Osterwald. Über weitere Angebote dieses Wochenendes wird noch informiert. Wir bitten, unsere ökumenische Arbeit weiterhin mit Fürbitte und Spenden zu unterstützen. *W. Gayko*

## ■ Neues aus dem Refugium



*Informationen über das Refugium gab es beim Erntedankfest des Johannesstifts.*

Nachdem wir die Leser und Leserinnen in der vergangenen Ausgabe der Notizen über die Zusage zur Förderung einiger unserer Projekte durch das Bundesamt für Migration und Flucht, Aktion Mensch und die Stiftung Mitarbeit informieren konnten, möchten wir nun im Herbst 2006 davon berichten.

Im Rahmen unseres Projektes, das durch den Europä-

ischen Flüchtlingsfond unterstützt wird, werden seit April diesen Jahres eine Gruppe von interessierten Flüchtlingen in den Bereichen Beratung und Betreuung im Refugium weitergebildet. Neben theoretischer Fortbildung ist ein Schwerpunkt die eigene Praxis-Erfahrung. Unsere TeilnehmerInnen werden darin unterstützt, selbst aktiv zu werden

und eigene Projektideen umzusetzen.

Im Rahmen des Erntedankfestes im Johannesstift hatte die Gruppe die Möglichkeit, an einem eigenen Stand ihr Projekt vorzustellen. Mit Informationen, Gebäck aus der Heimat und Tee aus dem Samowar konnten viele Besucher zum Verweilen an unserem Stand eingeladen und sich so über das Projekt „Flüchtlinge helfen Flüchtlinge“ informieren.

Ebenfalls zum Erntedankfest konnte eine weitere Gruppe aus dem Refugium ihr Können darstellen: das tschetschenische Kindertanzensemble Baschlam hatte einen Auftritt im Johannesstift. Im Vorfeld wurden wunderschöne Kostüme geschneidert und emsig trainiert. Beeindruckt waren beide Gruppen durch die Tausende von Menschen, die zum Erntedankfest nach Spandau kamen. Ebenfalls vertreten war die

Tanzgruppe beim Jahresfest im Paul Gerhardt Stift, dem Sommerfest der Lange-Schucke-Stiftung und einer Tagung der Evangelischen Akademie in der Französischen Friedrichstadtkirche. Unsere Kinderkunstgruppe plant eine Ausstellung im Winter mit den bis dahin fertig gestellten Kinderbildern, hier wird manches Kunstwerk zu bewundern sein!

Wir freuen uns, dass nicht nur unsere Projekte Anklang finden, sondern auch das Refugium als Ort des beschützten Wohnens inzwischen auch für Flüchtlinge aus anderen Bundesländern eine Zuflucht wurde. Über die Unterstützung für unsere Arbeit, die in vielfacher Weise bei uns ankommt – ehrenamtliches Engagement, Sach- und Geldspenden, Frei-



Das Kinderensemble Baschlang begeisterte die Gäste des Erntedankfestes im Johannesstift.

karten für kulturelle Ereignisse in Berlin und die verschiedenen Möglichkeiten, unsere Arbeit in der Öffentlichkeit vor-

zustellen waren wir sehr erfreut!

So möchten wir uns auf diesem Wege bei all den Men-

schen bedanken, die uns unterstützten und freuen uns auf weiteres Engagement im Refugium! *Ute Köpp-Wilhelmus*

## ■ Aus der Seelsorgearbeit

### *Einander aufsuchen – einander besuchen*

„Wie geht's Dir eigentlich mit all dem?“ So eine einfache Frage hat oft eine riesengroße Wirkung. Menschen: Freunde, Bekannte, Arbeitskolleginnen oder auch nur Zufallsbekanntschaften können sich aussprechen, sich Luft machen.

#### „Wie geht's Dir eigentlich mit all dem?“

Wahrscheinlich sind auch Sie selbst schon in vielerlei Situationen gewesen, mal auf der einen und mal auf der anderen Seite. Mal haben Sie sich die Laus von der Leber reden dürfen und ein anderes Mal waren sie ein geduldiger Gesprächspartner.

#### Für einander sorgen – für die Seele von Anderen Sorgen

Wir, hier im Paul Gerhardt Stift und im Kirchenkreis Wedding, halten es für wichtig, dass wir füreinander da sind. Das beginnt oft mit der Pflege oder mit

der notwendigen Versorgung an Essen und Trinken. Aber dann, wenn all dieses gegeben und gesichert ist, fängt eine weitere, eine weitere wichtige Sorge an. Die Sorge, um die Seele des anderen. So nennen wir das, was wir tun und wofür wir Sie gewinnen wollen auch Seelsorge an anderen. Lassen Sie sich nicht abschrecken – von diesem großen Wort: Seelsorge.

Denken Sie daran, wie gut es tut, Besuch zu bekommen, ein aufmunterndes Wort zu hören, jemanden an der Seite zu haben, der einem zuhört. Das

brauchen wir alle und dafür brauchen wir Sie. Für die Sorge um die Nöte von anderen. Eine Stunde in der Woche, auch zwei, wie es ihr Zeitplan zulässt.

#### Besuchswerkstatt

Besuchswerkstatt heißt unsere Arbeitsgruppe, die sich alle zwei Monate trifft. Dort besprechen wir, was uns in unseren Besuchen begegnet ist, welche Fragen, welche Probleme. Eine Gruppe, in der wir aber auch austauschen, was alles an Besonderheiten, schönen Erfahrungen passiert ist.

Dabei geht es zu, wie in jeder guten Werkstatt, man probiert, lernt von anderen, fragt und gibt selbst sein Wissen und seine Erfahrung preis.

Wenn Sie Zeit und Lust haben und mit anderen über „Gott und die Welt“ ins Gespräch kommen wollen, dann wenden Sie sich an uns, oder kommen Sie einfach vorbei. Wir freuen uns – über jede neue „Mitsorgerin“.

Die nächsten Treffen zum Austausch und zur Information der Besuchswerkstatt finden am 7. November dieses Jahres um 18 Uhr im Paul Gerhardt Stift und am 9. Januar 2007 auch wieder im Paul Gerhardt Stift statt. *Tobias Kuske*



#### Wir freuen uns aber auch, wenn Sie uns direkt ansprechen:

Pfarrerin Constance Kraft,  
Telefon 030/70715183  
Pfarrer Tobias Kuske,  
Telefon 030/45005125 oder  
0176/23808844.

# ■ Aus unserer Kulturarbeit

„Wo man singt, da lass dich ruhig nieder“

Im Rahmen des Kulturprogramms des Paul Gerhardt Stiftes fanden und finden in den unterschiedlichen Räumen monatlich hochwertige Konzerte und Lesungen und Liederabende statt.

Sie alle kennen diesen Satz der Überschrift und Sie haben ihn für sich im Stillen oder Lauten weiter gesprochen, „denn böse Menschen haben oder singen keine Lieder.“ Ob das wirklich so ist, weiß ich nicht, was ich aber weiß ist, dass wir Sie bei uns ganz herzlich begrüßen und zu unserer Musik, zu unserem Gesang hinzubitten. Treten Sie ein, es ist umsonst hier im Paul Gerhardt

Stift, umsonst und doch nicht kostenlos, wie Sie sich denken können. Wir nehmen keinen Eintritt, sondern bitten um eine Spende.

Ankündigen kann ich Ihnen schon jetzt ein Konzert am 15. November um 18 Uhr für zwei Harfen in der Kirche im Paul Gerhardt Stift. Es werden Stücke der romantischen Kammermusik zu hören sein.

Am Mittwoch, den 6. Dezember wird es ein „Nikolauskonzert“ geben. Frau Li Chun Su wird im Großen Saal um 19 Uhr den Flügel zum Klingen bringen. Hier stehen Werke von Bach und Beethoven auf dem Programm

Ein weiterer Termin steht schon im Januar 2007. Am Mittwoch, den 24. Januar wird ein Konzert für Orgel und Trompete wieder um 18 Uhr in der Kirche im Hause stattfinden.

Die breite Palette des Angebotes wird im Laufe des Jahres auch durch viele Angebote zum Paul Gerhardt Jahr in unserem Stift erweitert.

In den Sommermonaten freue ich mich darauf, auch wieder in unserem Klostergarten Veranstaltungen anbieten zu können. Schauen Sie herein und lassen sie sich überraschen.



*Immer wenn Sie diese Bild auf einem Programm in unseren Schaukästen finden, heißt es: hier wird wieder musiziert.*

*Noch mal im Überblick,  
die drei kommenden Konzerte bei uns Stift:*

15. November um 18 Uhr Konzert für zwei Harfen

6. Dezember um 19 Uhr Klavierkonzert

24. Januar 07 um 18 Uhr Konzert für Orgel und Trompete

## ■ Große Ereignisse werfen ihren Schatten voraus

*Am 12. März 2007 begeht Paul Gerhardt seinen 400. Geburtstag*



Am 12. März 1607 wurde Paul Gerhardt in Gräfenhainichen (Sachsen) geboren. Er besuchte die Fürstenschule in Grimma und studierte von 1628 bis 1642 Theologie in Wittenberg. Weiteres ist über diese Zeit nicht bekannt. 1643 übersiedelt er nach Berlin und ist bis 1651 Hauslehrer bei A. Berthold, seinem späteren Schwiegervater. 1651 übernimmt er das Amt als Propst in Mittenwalde. Hier erlebt Gerhardt seine glücklichste und dichterisch fruchtbarste Zeit.

Sein Ruf an die Berliner Nicolaikirche in 1657 fällt mit dem Streit um das Kurfürstliche Toleranzedikt zusammen und führt im Jahre 1666 zur ersten Amtsenthebung. Die Rückkehr ins Amt kann er mit seinem Gewissen nicht vereinbaren und verlässt Berlin. Er geht 1669 als Archidiakon nach Lübben. Dort stirbt er am 27. Mai 1676. Gerhardt schrieb etwa 134 deutsche und 14 lateinische Gedichte. Seine Gedichte schrieb er als „Diener der Gemeinde“. Sie wurden im Gottesdienst als Lieder gesungen.

## ■ Wir sind drin!

*Ende Oktober zogen die ersten Bewohner in das Pflegewohnheim am Schillerpark ein*



*Die Mitarbeiter sorgen für eine Stärkung nach dem anstrengenden Umzug.*

Geschafft! Nach rund 15monatiger Bauzeit konnten Ende Oktober in das Pflegewohnheim nun die ersten Bewohner einziehen. Die Mitarbeiter und 40 Betreuer sorgten dafür, dass alles glatt über die Bühne ging. Die ersten 5 Bewohner kamen vom benachbarten Pflegewohnheim mit gleichem Namen aus der Schwyzer Straße. Der Mietvertrag für dieses Wohnheim unter der Verantwortung der St.

Elisabeth-Stiftung lief bereits Ende März des Jahres aus, weil eine weitere Zusammenarbeit mit der DEGEWO nicht möglich war. Deren Bewohner und Mitarbeiter finden nun auf dem Gelände des Paul Gerhardt Stiftes eine neue Heimat. Hinzu kommen weitere Bewohner aus dem bisherigen Pflegebereich des Paul Gerhardt Stiftes sowie bisherige Bewerber.

In freundlich gestalteten

Räumen, mitten im Grün des Parks des Paul Gerhardt Stiftes, sollen die Gäste einen behüteten Lebensabend verbringen. Träger des Heimes ist die Paul Gerhardt Stift Pflege gGmbH, in der das Evangelische Johannesstift, die St. Elisabeth-Stiftung und das Paul Gerhardt Stift Gesellschafter sind.

Insgesamt werden dann 160 vollstationäre Pflegeplätze in acht Wohngruppen zur Verfügung stehen, darunter 17 Plät-

ze mit gerontopsychiatrischem Schwerpunkt. Überwiegend stehen den Bewohnern Einzel- und einige Doppelzimmer mit eigenem Duschbad zur Verfügung. Herzstück jedes Wohnbereiches ist ein großer teilbarer gemeinschaftlicher Wohnraum mit Südausrichtung und Blick auf den Park des Paul Gerhardt Stiftes. Im Foyer der Einrichtung befinden sich eine Cafeteria sowie ein Andachtsraum.



*Geschafft. Erschöpft, aber glücklich sind die Bewohner in den neuen Räumen angekommen.*

## ■ „Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?“

Die Notizen führen Ihnen vor Augen, was gewesen ist, halten Rückschau, blicken voraus und zeigen das Neue. Hierfür steht vor allem, im wahrsten Sinne des Wortes, das neue Pflegewohnheim auf dem Gelände des Paul Gerhardt Stiftes. Es ist etwas gewachsen, etwas gebaut, was man sehen, anfassen kann. Seht!

„Seht erst einmal!“, kann und darf man sagen, schaut herein und an, was sich verändert, was wächst. Seht! Dazu fordert uns auch die Jahreslosung 2007 auf. Sie wird uns immer wieder als erstes dazu ermahnen, darum bitten, zu sehen.

„Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?“

Warum ist das eigentlich so wichtig zu sehen? Warum so wichtig zu erkennen, das jetzt etwas wächst? Ganz gegen unsere Erfahrung wohl, denn wie oft hören wir den Satz es wird weniger, schlechter, es bricht weg und zusammen. Seht!

„Es wächst auf“, ist das eine biblische Vertröstung an allen Tatsachen vorbei, ein Satz, der alle unsere Erfahrungen misachtet?

Ich glaube, es ist nicht vorbeigeschaut, eher ist es ein anderer Blick auf die Dinge, ein Engelsblick, ein Blick der Ge-

duld hat und das Wachsen sieht und auf das Neue sein Augenmerk legt. Es ist der frühlingshafte Blick Gottes der uns im neuen Jahr auf besondere Weise begleiten und tragen wird. Siehe!

Ist gar nicht so einfach mit dem Sehen, mit dem Neusehen. Denn erst einmal erfüllt uns alles Neue mit Unsicherheit, gar Angst treibt uns um, was wird werden, was wird sein.

Wir Menschen sind so, dass wir am liebsten wohl alles beim Alten belassen. Der Satz „dann weiß ich, was ich habe“ steht dafür. Die Jahreslosung lässt uns nun etwas Neues erblicken, nicht was ich habe, son-

dern was mir blüht, darauf dürfen wir schauen. Es sind die Frühlingsdüfte die Jesaja hier im Auge und vor allem auch in der Nase hat. Gott ermuntert uns zum Staunen. Staunen darf man vor allem, wenn einem etwas Neues blüht. Welche Blume welcher Duft wird es für Sie sein im Jahr 2007, welcher Duft steigt Ihnen als erstes in die Nase.

Jesaja ruft uns auf zu Staunen und er weiß, um die Schwierigkeit, die wir damit haben, so ist die Jahreslosung für das Jahr 2007:

„Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?“

Gerahmt durch immer wieder neue Ermutigungen, sich nicht zu fürchten. Der Aufruf Gottes neu zu sehen, ist immer auch mit der Zusage verbunden, das wir sein sind. „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen du bist mein.“

Eine Zusage, die eine Grundlage ist, für das Neue.

Angst vor dem Neuen wird Ernst genommen, aber trotzdem wagen wir es frühlinghaft hinaus und voraus zu schauen, wie mit dem Pflgewohnheim. Ich wünsche Ihnen, dass Sie immer wieder die Freude ha-

ben, am Entdecken, an neuen Farben und vielfältigen Düften. Ich wünsche Ihnen, diesen Engelsblick, der die Ängste und Sorgen ernst nimmt und sich gerade deshalb hinaufschwingt zu neuen Höhen.

Ihnen allen wünschen wir schon jetzt, liebe Leserinnen

und Leser, einen besinnlichen Ausgang des Jahres 2006, eine gesegnete Weihnachtszeit und einen guten neuen Start ins Jahr 2007. Möge sie die Ermutigung unseres Herrn begleiten: „Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?“

## Betreutes Wohnen im Paul Gerhardt Stift zu Berlin



Das Paul Gerhardt Stift in der Müllerstraße bietet folgende Wohnmöglichkeiten:

**Paul Gerhardt Wohnstift**  
Hochwertige Ein- bis  
Dreizimmer-Wohnungen

**Diakonissen-Mutterhaus**  
Günstige Einzelwohnungen  
mit Dusche von 21–35 qm  
besonders geeignet für selbst-  
ständig lebende Damen

Beide Wohnangebote verfügen über

- Gute Verkehrsanbindung und Einkaufsmöglichkeiten
- Schillerpark in unmittelbarer Nähe
- Service- und Pflegeleistungen rund ums Alter
- Freizeitangebote
- auf Wunsch seelsorgerische Betreuung
- zahlreiche Arztpraxen auf dem Gelände

Anschrift: Paul Gerhardt Stift zu Berlin  
Müllerstraße 56–58 · 13349 Berlin  
Infos bei Frau Gerts: Tel. 030/45029836  
E-Mail: [wohnstift@paulgerhardtstift.de](mailto:wohnstift@paulgerhardtstift.de)  
Internet: [www.paulgerhardtstift.de](http://www.paulgerhardtstift.de)



Paul Gerhardt Stift  
zu Berlin

Anzeige

## Impressum

Herausgeber:  
Paul Gerhardt Stift  
Pfarrer Martin von Essen, Direktor  
Müllerstraße 56–58 · 13349 Berlin  
Telefon (0 30) 4 50 05-1 01  
[www.paulgerhardtstift.de](http://www.paulgerhardtstift.de)

Redaktion:  
Wolfgang Kern

Fotos:  
Rolf Walter  
Raimund Müller  
Tobias Kley  
Paul Gerhardt Stift

Gesamtherstellung:  
verbum GmbH  
[www.verbum-berlin.de](http://www.verbum-berlin.de)

**Diakonie** 



## Gedenken

### Diakonisse Charlotte Neusser

Geboren am 8. September 1919 im Berlin-Wedding.  
Eintritt ins Paul Gerhardt Stift am 15. Oktober 1937.

Eingesegnet unter dem Einsegnungsspruch:  
„Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.“  
(Psalm 62,2) am 3. Dezember 1944.

Verstorben am 26. September 2006

### Diakonisse Gerda Hildebrandt

Geboren am 14. Juli 1917 in Berlin-Wedding.  
Eintritt ins Paul Gerhardt Stift am 1. Dezember 1947.

Eingesegnet unter dem Einsegnungsspruch:  
„Ihr habt nicht mich erwählt,  
sondern ich habe euch erwählt und gesetzt,  
dass ihr hingehet und Frucht bringet und  
eure Frucht bleibe, auf dass,  
so ihr den Vater bittet in meinem Namen,  
er's euch gebe.“  
(Johannes 15, 16) am 27. September 1953.

Verstorben am 1. Oktober 2006.

### Diakonisse Gertrud Taraschewski

Geboren am 2. Februar 1913 in  
Groß Schweykowen/Ostprien.  
Eintritt ins Paul Gerhardt Stift am 29. September 1933.

Eingesegnet unter dem Einsegnungsspruch:  
„Lass dir an meiner Gnade genügen;  
denn meine Kraft ist an den Schwachen mächtig.“  
(2. Korinther 12,9a) am 21. Oktober 1938.

Verstorben am 6. Juni 2006.